

16. August 1952

Lieber Herr Prof. Einstein,

Durch einen ebenso glücklichen wie verwunderlichen Zufall hat mir der Bibliothekar der Eidgen. Telegrafendirektion in Bern - ein Westschweizer - liebenswürdiger Weise aus deren Handschriftensammlung die dort deponierten Notizbücher Ihres im Sommer 1942 mit 74 Jahren gestorbenen Freundes

LUCIEN CHAVAN

der nach seiner Demission in Bern (1921) nach Genf zog, ausgeleihen. Sie spielen in diesen sauberlich geführten, rührend bildungshungrigen Heften eine beträchtliche Rolle. Es sind auch Fotos und Zeitungsausschnitte von Ihnen eingeklebt. Unter eine hat Chavan eine Art " Steckbrief " geschrieben (1,76 Mt. gross, sinnlicher Mund, sehr braune Augen... Einstein parle fort correctement le français, avec un léger accent étranger"... und dabei wird die Legende verbreitet, dass Sie keine Sprachbegabung haben. Ich bewundere Sie nun noch mehr, denn ich muss mich sogar mit dem Deutschen herumquälen! Wo haben Sie nur so gut französisch gelernt?

Vor allem aber hat mich in einer Tabelle, die Chavan über Ihren Lebenslauf von der Geburt in Ulm bis zu Ihrem Kartengruss aus Japan (1923) sorgfältig aufgestellt hat, folgende Notiz überrascht:

1901 - 1903 Leçons de mathématiques
Prof. Gasser (33 ans)

Chavan hat dann ferner notiert, dass er bei Ihnen von 1903 bis 1908 Mathematikstunden genommen habe - im gleichen Zeitraum ferner bei Prof. Gasser an der Universität Bern. Es scheint also, dass Sie selber von 1901 (mir unverständlich, da Sie doch damals in Zürich, bzw. in Winterthur und Schaffhausen waren) bei Prof. Gasser Stunden genommen haben. Dürfte ich Sie bitten, dies für meine Darstellung klar zu legen, damit ich keine Dummheiten schreibe?

Vielleicht darf ich auch noch wissen, ob Jhr Vater und Onkel in Mailand und Pavia die elektrotechnische Fabrik wieder aufzubauen versuchten nach dem Débacle in München? So wird es in einer Biographie behauptet.

Unwichtigkeiten, werden Sie denken! Aber auch kleine Irrtümer sind ja manchmal ärgerlich.

Mit vielem Dank und herzlichen Grüßen

Jhr

Carl Seelig

Das Französisch war ~~mir~~ sehr gut.
Was zu kamte, habe ich aufgegriffen aus Gesprächen
und Lektüre während der Schweizer Zeit.

Herr Gasser habe ich 1901 etwa 6 Wochen
am Technicum Winterthur vortragen, als
er im Militärdienst war.

Die kleine Fabrik war in Tavio,
konnte sich aber nicht halten. Mein
Onkel war der Elektrotechniker (Jakob Zumben)
Seine Tochter Edith Zumben lebt noch als
Lehrerin in Zürich.

Sie ist verheiratet, und ich
kann mich nicht an den
Namen der Mamma erinnern.

Hochachtungsvoll
Th. A. G.



Handwritten signature and number: 415.304:22